

ORCHESTERWOCHE

Symphonische Musik zu spielen, wie die Symphonie Nr. 7 von Beethoven, seine Ouvertüre zum Trauerspiel „Egmont“, Tschajkowskys Serenade für Streichorchester und dazu Schuberts Messe in As-Dur stellen an ein Laienorchester hohe Anforderungen.

Daß es gelang, Teile aus diesen Werken in einem öffentlichen und einem internen Konzert aufzuführen, lag wohl an der ausgeglichenen und freundlichen Atmosphäre, die ein sehr gutes gemeinsames Musizieren von uns Musikern und unserem Dirigenten Bernd-Georg Mettke ermöglichte. Durch seine sehr engagierte Art der Einstudierung, wie „mentales Üben“ – musikalisches Durchdenken eines Stückes – oder Sensibilisierung der Musiker für schwierige Stellen, gelang uns eine fruchtbare Probenarbeit.

Dies war aber auch zurückzuführen auf die hervorragenden und durch ihre Leiter (Holz: Hans Peter Huber, Blech: Ulrich Köbl) hervorragend vorbereiteten Bläser. Besonders die Blechbläser überzeugten durch ihre Homogenität und widerlegten in aller Selbstverständlichkeit so manches Vorurteil gegenüber dieser Orchestergruppe. Probleme gab es für die Bläser nur, wenn es galt, in dem für eine symphonische Besetzung viel zu kleinen Probenraum so zu blasen, daß die Trommelfelle der Streicher und des Dirigenten bei Fortstellen nicht in Mitleidenschaft gezogen wurden. Auch das Abhängen der Wände mit Wolldecken und das Öffnen der Fenster bei schönem Wetter konnte nur wenig Abhilfe schaffen. Dankenswerter Weise probte der Chor zweimal in der Kapelle, um so dem Orchester im großen Saal eine akustisch angenehme Probenatmosphäre zu ermöglichen.

Von diversen Streichergruppen dankbar aufgenommen und intensiv in allen Pausen und an den Abenden genutzt wurde der von Eckhart Hermann hervorragend geführte Arbeitskreis Kammermusik. Man mußte sich fragen: „Woher nimmt ein Streicher diese Kondition?!“

Unter der erfahrenen Leitung und dem überaus feinen Gehör von Prof. Schieri – im größten Orchestergewühl brach er ab und rief aus: „Irgendjemand in der 2. Geige spiele ohne Dämpfer!“ (Eine Wäscheklammer löste das Problem in altbewährter Weise) – erlebten wir bei Probe und Aufführung die Größe der Schubert-Messe in As-Dur.

Insgesamt eine sehr harmonische Woche, in der wir viel gelernt haben nach dem Motto: Es ist nicht nur wichtig, Stücke zur Aufführung zu bringen, sondern auch viel Spaß am gemeinsamen Musizieren zu haben.

Martin Wurm